

Universitätsbibliothek Wuppertal

Q. Horatius Flaccus

Satiren

Horatius Flaccus, Quintus

Berlin, 1921

V.

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-757)

docte Cati, per amicitiam divosque rogatus
ducere me auditum, perges quocumque, memento:
nam quamvis memori referas mihi pectore cuncta,
non tamen interpres tantundem iuveris; adde
vultum habitumque hominis, quem tu vidisse beatus
non magni pendis, quia contigit: at mihi cura
non mediocris inest, fontis ut adire remotos
atque haurire queam vitae praecepta beatae.

90

95

22—24 die hier gerügten Ver-
sehen zu vermeiden.

88. Die Begeisterung des Dich-
ters über die weisen Lehren,
während des Vortrags mühsam
gezügelt, bricht nun durch in der
flehentlichen Bitte, ihn bei näch-
ster Gelegenheit zum Zuhören
(*auditum* wie *epp.* II 2, 67) mit-
zunehmen. *rogatus memento*
wie *Musa rogata refer* *epp.* I
S, 2; *ducere me auditum* ist nur
von *memento* abhängig: *rogare*
wird mit Inf. von Horaz nie, vor
H. nur einmal von Catull (*roget*
morari 35, 10) verbunden. —
quocumque perges 'auf Schritt
und Tritt' verstärkt das *memento*
aufs eindringlichste. — *quamvis*
.. *cuncta* soll dem Argwohn des
Catius vorbeugen, als mißtraue
H. seinem Gedächtnis, auf das
sich Catius offenbar wirklich
etwas eingebildet hat: H. hänselt
ihn damit ein wenig, vgl. v. 7. —

interpres, gleichsam als *inter-
pres deorum* (a. p. 391), als ob
Catius 'ein Priester des gastro-
nomischen Orakels' (Döderlein)
sei. — *tantundem* sc. *quam ipse*
auctor. — *adde vultum habitum-
que*, wie *adde iratum patrum*
II 2, 96, *adde poemata nunc* II
3, 321, fügt ein neues Moment
hinzu, um H.s Wunsch zu be-
gründen: ich werde ihn ja, wenn
du mich zu ihm führst, nicht nur
hören, sondern von Angesicht zu
Angesicht schauen und seine Art,
sich zu geben, wahrnehmen
können.

93. *cura inest* scil. *videndi*
(*puellis inicit curam quae-
rendi singula* I 6, 32), wird er-
klärt durch den Finalsatz *ut* ..
queam. — *fontis* .. *haurire* nach
Lukrez *iuvat integros accedere*
fontes atque haurire IV 2. —
vitae beatae: s. d. Einl.

V.

† Knoche Gy. 38, 162, 22

In seiner Nekyomantie läßt Lukian den Kyniker Menippos
von Gadara erzählen, wie er in den Hades hinabgestiegen sei,
um den Schatten des Teiresias aufzusuchen. Ein Chaldäer
Mithrobarzanes staffiert ihn dazu aus: ἐμέ . . . ἐνεσχεύασε τῷ
πλω καὶ τῇ λεοντῇ καὶ προσέτι τῇ λύρα καὶ παρεκελεύσατο,
ἦν τις ἐρηταί με τοῦνομα, Μένιππον μὲν μὴ λέγειν, Ἡρακλέα
δὲ ἢ Ὀδυσσεῖα ἢ Ὀρφέα (8). Endlich trifft er nach

längerer Wanderung den Seher: ἐγὼ δὲ οὐπερ ἀφίγημην ἔνεκα, τῷ Τειρεσίᾳ προσελθὼν ἰκέτευον αὐτὸν τὰ πάντα διηγησάμενος εἰπεῖν πρὸς με ποῖόν τινα ἡγεῖται τὸν ἀριστον βίον. ὁ δὲ γελάσας (*quid rides?* 3) . . . καὶ πολὺ τῶν ἄλλων ἀποσπάσας ἡρέμα προσκύψας πρὸς τὸ οὖς φησιν 'Ὁ τῶν ἰδιωτῶν ἀριστος βίος καὶ σωφρονέστερος' 21.

Lukian hat diese Einkleidung schwerlich frei erfunden, sondern nach Fritzsches wahrscheinlicher Vermutung einer eigenen Dichtung des Menippos, der Νέκυια (Diog. L. VI 101), entnommen; und eben diese mag Horaz den boshaften Gedanken eingegeben haben, das eine der stoischen Ideale wahrhaft weiser Lebensführung, den alten Odysseus (Zeller III 1³, 335), von Teiresias in die Technik der Erbschleicherei als der besten Art, sein heruntergekommenes Hauswesen wieder in die Höhe zu bringen, einweihen zu lassen: war doch Menipp, der Begründer der stillosen Mischung von Vers und Prosa zur Behandlung populärphilosophischer Themen, römischen Lesern nahegerückt vor allem durch Varros *saturae Menippeae*, unter deren überaus mannigfachen Einkleidungen auch der Dialog mythischer Personen nicht gefehlt hat. Mit der Auffassung des Odysseus, die seiner Erfindung zugrunde liegt, steht H. keineswegs allein da; der jüngere Kynismus, vielleicht schon Menippos selbst, hat in scharfer Opposition gegen den stoischen Odysseuskult mit Vorliebe die schwachen Seiten des Helden hervorgekehrt und durch feindselige Ausdeutung zahlreicher Stellen der Odyssee beleuchtet; diese Richtung, die in unseren Odysseescholien Spuren genug hinterlassen hat, vertritt u. a. ein angeblicher Brief des Kynikers Krates, der ganz ähnlich wie H. hier bei Odysseus schmutzige Gewinnsucht annimmt: Ὅσυσσεύς . . . αἰτῶν πάντας καὶ τοὺς ταπεινοὺς, λαμβάνων δὲ ὅπως ἂν τις χάρισαίτο epp. 19. Die Erbschleicherei ist bereits in frühhellenistischer Zeit gang und gäbe gewesen, wie die Schilderung lehrt, die bei Plautus mil. 706 fg. der ältliche Hagestolz Periplectomenus von dem guten Leben entwirft, das er auf Kosten seiner erbschaftslüsternen Verwandten führe; er schließt: *bona mea inhiant, me certatim nutricant et munerant* 715 (vgl. auch zu v. 56). Und daß auch in späterer Zeit das Laster keineswegs spezifisch römisch gewesen ist, zeigt Lukian, der es namentlich in den Totengesprächen, also im Hinblick auf die griechische Welt, mit Vorliebe an den Pranger stellt. Die Ähnlichkeiten mit Horaz im einzelnen sind nicht erheblich,

lassen aber
nicht zu de
scheinen,
damit rech
Schilderung
captator so
literarische
andere Form
in einer Fäl
den besitzer
keit hatte s
genistet: sc
Manditiis off
39), und zu
welche crus
enes quos v
Grund, de
kleidung z
schließt. I
übte, nich
die schaml
sinnung, d
schleicher v
Spott, son
gewesen. H
schaft als s
welche Pole
lachen kann
außerdem
diese bitter
auch durch
übrigen.

Die Fo
eine fest ein
des Haupt
gehandelt w
im zweiten
Die Abfass
bei Aktium
erwartet de
ehe mit sei

lassen aber doch, da an Benutzung des Horaz durch Lukian nicht zu denken ist, eine gemeinsame Quelle als möglich erscheinen, die dann Menipp gewesen sein kann; nur muß man damit rechnen, daß manche Einzelzüge und Vergleiche aus Schilderungen des *κόλαξ* stammen können, der ja dem *captator* so nahe steht. Aber Horaz war keineswegs auf literarische Quellen angewiesen; stand ihm doch kaum eine andere Form schimpflichen Erwerbs so wie die Erbschleicherei in einer Fülle von Beispielen vor Augen. Im Gefolge der in den besitzenden Klassen immer mehr einreißenden Ehelosigkeit hatte sich dieses Unwesen allmählich in Rom fest eingenistet: schon Cicero klagt über die *hereditates malitiosis blanditiis officiorum quaesitae* de off. III 74 (vgl. auch parad. 5, 39), und zu Horaz' Zeit sind die Menschen ganz gewöhnlich, welche *crustis et pomis viduas venantur avaras excipiuntque senes quos in vivaria mittant* epp. I 1, 78. Horaz hatte guten Grund, der Schilderung gerade dieses Treibens eine Einkleidung zu geben, die jede Äußerung eigenen Urteils ausschließt. Hier war das *ridendo dicere verum*, wie er es sonst übte, nicht am Platze; über die ehrlose Selbsterniedrigung, die schamlose Heuchelei, die abgrundtiefe Gemeinheit der Gesinnung, die vor allem v. 27 fg. und 75 fg. bei dem Erbschleicher voraussetzen, wäre nicht mit lachend verweisendem Spott, sondern nur mit schneidender Verachtung zu reden gewesen. Hier handelte es sich nicht darum, irrende Leidenschaft als schädliche Torheit zu erweisen; stärker als es irgend welche Polemik vermöchte, wirken die einfachen Tatsachen; lachen kann man höchstens über einen gefoppten Erbschleicher: außerdem freilich über die Dummheit der Opfer. So steht diese bitterste aller horazischen Satiren, wie in der Einkleidung, auch durch das Verhältnis des Dichters zum Stoffe abseits der übrigen.

Die Form ist die des ungezwungenen Gespräches ohne eine fest eingehaltene Disposition, doch so, daß im ersten Teil des Hauptvortrags (23—72) namentlich von den Personen gehandelt wird, die für den Erbschleicher in Frage kommen, im zweiten (73—109) von den Kunstgriffen des Geschäfts. Die Abfassungszeit ergibt sich aus v. 62. 63: Oktavian hat bei Aktium gesiegt (*tellure marique magnus*), und alle Welt erwartet den Rachezug gegen die Parther (*Parthis horrendus*): ehe mit seiner Rückkehr nach Rom die Abrechnung mit den

Parthern auf unbestimmte Zeit verschoben ward, ist die Dichtung entstanden, im Jahre 30.

Hoc quoque, Tiresia, praeter narrata petenti responde, quibus amissas reparare queam res artibus atque modis. quid rides? 'iamne doloso non satis est Ithacam revehi patriosque penatis aspicere?' o nulli quicquam mentite, vides ut nudus inopsque domum redeam te vate, nec illic aut apotheca procis intacta est aut pecus. atqui et genus et virtus, nisi cum re, vilior algast. 'quando pauperiem missis ambagibus horres,

1. *Hoc quoque . . . responde* knüpft unmittelbar an die homerische Szene an, in welcher Teiresias Odysseus sein späteres Schicksal gekündet und ihm prophezeit hat ὄψε κακῶς νεῖαι (*nudus inopsque* 6), ὀλέσας ἅπο πάντας εἰαίρους, νηὸς ἐπ' ἄλλοτρίας· δῆεις δ' ἐν πῆματα οἴκῳ, ἄνδρας ὑπερφιάλους, οἳ τοι βίον κατέδουσαν μνώμενοι ἀντιθέην ἔλοχον καὶ ἔδνα διδόντες Od. λ 114 fg.; dort folgt auf die Prophezeiung noch, bevor Teiresias verschwindet, ein kurzes Gespräch über Odysseus' Mutter, an dessen Stelle, gleichsam als parallele Version, dieser Dialog gedacht ist. — *petenti* sc. *respondum*: CS 55. — *quid rides?* Teiresias lacht über den *dolosus* (δῆλω ἄτ', οὐκ ἄρ' ἔμελλες οὐδ' ἐν σῆ περ ἐὼν γαίη λήξειν ἀπατάων sagt ihm Athena v 293), der, nachdem er erfahren, daß er die Heimat wiedersehen werde, auch schon sofort darauf bedacht ist, wie er den Verlust seines Gutes wieder einbringen könne. — *non satis est*: eben dies hatte ihn ja zu Teiresias geführt: νόστον δίξῃαι μελιγδέα λ 100, und später bei der Kalypso angeblich ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρόσκοντα νοῆσαι ἧς γαίης θανέειν ἱμεί-

ρεται α 58. Mit der Nennung Ithakas ist zugleich die Person des Sprechers dem Leser kenntlich gemacht.

5. *nulli mentite*, entsprechend dem sophokleischen ὦ τάληθές ἐμπέφυκεν ἄνθρώπων μόνῳ OT. 298. — *te vate*, muß, da *neque* zwar öfters in Epoden und Oden, aber nie in den Satiren an zweiter Stelle steht, zum ersten Gliede gezogen werden, ist aber an den Schluß gestellt, weil es natürlich auch zum zweiten verstanden werden soll, das des Teiresias Worte βίον κατέδουσαν umschreibt. — *nec* verknüpft *vides* mit *intacta est*. — *apotheca*, das im Oberstock befindliche Weingelaß.

8. Vielleicht denkt H. an Alkaios' Worte 'χρήματ' ἀνήρ', πένιχρος δ' οὐδεις πέλετ' ἐσθλός οὐδὲ τίμιος fr. 49. — *vilior alga*: das sprichwörtliche Bild (*proiecta vilior alga* Verg. buc. 7, 42) ist für den Seefahrer doppelt angemessen.

9. *quando = quando quidem*, vgl. II 6, 93; 7, 5. — *missis ambagibus*: da du also offen heraus sagst (*ambages* mitte Plaut. cist. 747; *cum mittere ambages dictator iuberet* Liv. VI 16, 1), daß du dich vor der Armut fürchtest, so

accipe qua
sive aliud n
res ubi mu
et quoscunq
ante larem
qui quamvis
sanguine fru
ta comes ex

will ich dir
schweife sage
den kannst.
medias res
den Endzwe
sich das vo
spezielle Ra
rekapituliert
mentia senu
lebte Delik
lius turdo
aves turdu
certet, inte
tea prima
22. — privi
tu dabitur,
allein Bestir
das γέρας ge
gespendet w
ein ganz bes
ist, soll da
rühren, son
welche sich il
geschenkes
paßt hübsch
weg in die
fliegen soll.
13. Dem
Hand treten
wohlbestell
darbringt,
honores für
zu ehren, w
117, 16 den
und schmie
linge davon
miliaris d
tudo fuit v
Laribus po
III 23, 3.

accipe qua ratione queas ditescere. turdus, 10
 sive aliud privum dabitur tibi, devolet illuc
 res ubi magna nitet domino sene: dulcia poma
 et quoscumque feret cultus tibi fundus honores,
 ante larem gustet venerabilior lare dives:
 qui quamvis periurus erit, sine gente, eruentus 15
 sanguine fraterno, fugitivus, ne tamen illi
 tu comes exterior, si postulet, ire recuses.'

will ich dir auch ohne Umschweife sagen, wie du reich werden kannst. So geht T. gleich in *medias res* und gibt, ohne erst den Endzweck zu nennen, als ob sich das von selbst verstände, spezielle Ratschläge: erst v. 23 rekapituliert er mit *captes testamenta senum*. — *turdus*, als beliebte Delikatesse, *obeso nil melius turdo* epp. I 15, 40 *inter aves turdus siquis me iudice certet, inter quadrupedes mattea prima lepus* Martial. XIII 92. — *privum* gehört prädikativ zu *dabitur*, als etwas für dich allein Bestimmtes; es ist wohl an das γέρας gedacht, das dem König gespendet wird, und nicht, daß es ein ganz besonderer Leckerbissen ist, soll das Herz des *senex* rühren, sondern die Gesinnung, welche sich ihm zuliebe des Ehrengeschenkes entäußert. — *devolet* paßt hübsch zu dem Vogel, der weg in die Küche des Reichen fliegen soll.

13. Dem Geschenk von dritter Hand treten die Früchte, die das wohlbestellte Land seinem Herrn darbringt, gegenüber: sie sind *honores* für dich als Herrn, dich zu ehren, wie *ruris honores* od. I 17, 16 den Gast des Herrn ehren und schmücken sollen. Die Erstlinge davon werden dem *Lar familiaris* dargebracht: *consuetudo fuit ut rerum primitias Laribus ponerent* Porph. zu od. III 23, 3. Möglich, daß *cultus*

fundus an den ἀγρός καλός, die εὐκτιμένη ἀλφῆ des Laertes erinnern soll, wo ihn Odysseus aufsucht ω 205. 226.

15. *sine gente* ist, streng genommen, nur der Unfreie und der *peregrinus*; aber da der Freigelassene und seine Nachkommen, mochten sie auch zur *gens*, deren Namen sie trugen, gehören, doch nicht zu den *gentiles* zählen (wofür eine Voraussetzung ist, daß *maiorum nemo servitum servivit* Scaevola bei Cic. top. 29), so kann ihnen übertreibend überhaupt die *gens* abgesprochen werden. Wie der Brudermörder gegenüber dem *periurus*, so bedeutet der *fugitivus* gegenüber dem *sine gente* eine Steigerung. Der entlaufene Sklave hat keinen Patron, der das Erbe seines kinderlosen Freigelassenen beanspruchen könnte. — *comes exterior* scheint nur hier vorzukommen, das Gegenteil nur bei Ovid: (*senior*) *medius iuvenum . . . ibat, et interior, si comes unus erat* fast. V 67. Erklärt wird es sogleich mit *latus tegit*, dem stehenden, ursprünglich militärischen Ausdruck vom untergeordneten Begleiter, der im allgemeinen zur Linken des Höherstehenden geht (s. zu od. III 26, 5), ὡς ἐπιβουλευτοτέρως ταύτης οὐσης ἢ τῆς δεξιᾶς Xen. Cyrop. VIII 4, 3, auf den schmalen Gangsteigen der Stadt aber natürlich

utne tegam spurco Damae latus? haud ita Troiae
me gessi, certans semper melioribus. 'ergo
pauper eris.' fortem hoc animum tolerare iubebo: 20
et quondam maiora tuli. tu protinus unde
divitias aerisque ruam dic, augur, acervos.
'dixi equidem et dico. captēs astutus ubique
testamenta senum, neu, si vafer unus et alter
insidiatorem praeroso fugerit hamo, 25
aut spem deponas aut artem inlusus omittas.

an der Straßenseite, *exterior*: so
ist *interior torus* Ov. am. III 13,
32 der der Wand nähere Teil des
Lagers. — *si postulet*, nämlich
deine Begleitung.

18. *utne tegam* 'wie? ich
sollte . . .', entrüstete Frage, in
der die Empörung des Heroen
aufbraust, um sich im folgenden
sofort zu beruhigen, da Teiresias
ihn mit der Konsequenz solcher
Gesinnung schreckt. Der ent-
rüstete Held individualisiert so-
fort den vom Seher fingierten
Fall: *Dama* ist häufiger Sklaven-
name: I 6, 38; II 7, 54, und dieser
Damas hier natürlich ein schmie-
riger Kerl, *spurcus*. — *Troiae*
'vor Troja': bei *certans meliori-*
bus ist vor allem an den An-
spruch auf Achilles Waffen zu
denken, den er selbst gegen einen
Aias verfocht: und nun sollte er
sich einem Dama unterordnen! —
Mit dem Spruch τέτλαθι δὴ
καρδίη· καὶ κύντερον ἄλλο ποτ'
ἔτλης v 18 fügt sich Ulixes. Der
präsentische Imperativ τέτλαθι
war hier notwendig in das Fu-
turum *iubebo tolerare* zu über-
tragen: und da das Folgende nun
nicht, wie bei Homer, die Auf-
forderung, sondern die Absicht
der Aufforderung motiviert, hat
H. mit feinem Gefühl *tuli*, nicht
tulit geschrieben; dies würde
auch die Trennung der Person
von *animus*, die ja im Grunde

identisch sind, zu stark betonen.
— *fortem τέτλαθι*. — *hoc*: man
versteht zunächst *pauperem esse*:
erst das Folgende zeigt, daß
Ulixes gar nicht daran denkt. —
protinus 'hinfort' (s. zu od. III
3, 30), da ich bereit bin, mich
allen zu fügen. — *ruere acervos*
= *ruendo efficiam acervos*, s. zu
od. I 33, 16; *ruere* aber ist hier
wie in der juristischen Formel
ruta caesa (*quae eruta sunt, ut*
harena, creta et similia Dig.
XIX 1, 17) 'herauswühlen': aus
dem Wort spricht der Entschluß
des Ulixes, energisch Hand an-
zulegen.

23. *dixi* (10—17), und kann
das Gesagte bloß wiederholen. —
captare und *captator* (57), später
die technischen Bezeichnungen
des Erbschleichens, begegnen so
hier zuerst und mögen also in
dieser Zeit aufgekommen sein.
Das Objekt ist zunächst *testamen-*
tum oder *hereditatem* (τὸν κλη-
ρον θηρῶν Luk. d. mort. 5, 1),
aber da *captare* auch stehend
vom Jäger und Fischer gesagt
wird, tritt mit naheliegender Ver-
schiebung bald auch die Person
als Objekt ein (*Crotoniatae aut*
captantur aut captant Petr.
116, 6), und das Bild liegt im
folgenden wie v. 44 zugrunde.
— *praeroso hamo*, nachdem er
den Köder vorn am Angelhaken
abgenagt hat; so klagen bei

tegoria latus: cf.
Froel. III, 3, 151.
Poleg. Ov. fast. 5,
67.

magna mi
vivet uter
qui melio
defensor: I
sperne, do
"Quinte",
auriculae),

Lucian Tim
mentseröffn
Erbschafts
θύνοος (th
της σαγίνης
τό δέλεαρ
mort. 8 de
gestorbene
λαος ἔχει τ
καὶ τὸ ἄ
συγκαταστ
bezeichnet
native, son
steigert da
Gebot de
ohne selbst
zu glauber
ausüben, o
geben, illi
Scham dar
bei Lebzeit
habt hat.

27. Schon
zelle Entt
faßt mache
sich, mehre
Feuer zu ha
nächst ein
keit geleist
der den N
auch ander
ist zugleich
der Ulixes
bewährten
(34) und als
Dienst sein
stellen kann
41. — Der
durch char
frech genug
ohne von ih

magna minorve foro si res certabitur olim,
vivet uter locuples sine gnatis, improbus, ultro
qui meliorem audax vocet in ius, illius esto
defensor: fama civem causaque priorem 30
sperne, domi si gnatus erit fecundave coniunx.
"Quinte", puta, aut "Publi" (gaudent praenomine molles
auriculae), "tibi me virtus tua fecit amicum:

Lucian Tim. 22 nach der Testamentsöffnung die enttäuschten Erbschaftsjäger οἶος αὐτοῦς ὁ θύννος (*thunnus* 44) ἐκ μυχοῦ τῆς σαγήνης διέφυγεν οὐκ ὀλίγον τὸ δέλεαρ καταπιών, und dial. mort. 8 der vor dem *captatus* gestorbene *captator* νῦν Ἐρμούλαος ἔχει τὰμὰ ὡςπερ τις λάβραξ καὶ τὸ ἄγκιστρον τῶ δελέατι συγκατασπάσας. — *aut* . . . *aut* bezeichnet keine strenge Alternative, sondern das zweite Glied steigert das erste: Ul. könnte, dem Gebot des Teir. zuliebe, aber ohne selbst mehr an den Erfolg zu glauben, seine Kunst weiter ausüben, oder aber sie gar aufgeben, *illusus*, aus Ärger und Scham darüber, daß ihn jener bei Lebzeiten zum besten gehabt hat.

27. Schon weil man auf einzelne Enttäuschungen sich gefaßt machen muß, empfiehlt es sich, mehrere Eisen zugleich im Feuer zu haben; darum wird zunächst ein in vollster Öffentlichkeit geleisteter Dienst empfohlen, der den Nebenzweck verfolgt, auch andere anzulocken (49); es ist zugleich eine Leistung, bei der Ulixes seine vor Troja so oft bewährten Vorzüge als Redner (34) und als *vir fortis* (43) in den Dienst seines neuen Lebenszieles stellen kann. *res = lis* s. zu I 8, 41. — Der *improbus* wird dadurch charakterisiert, daß er frech genug ist, einen Ehrenmann ohne von ihm irgend angegriffen

oder geschädigt zu sein (*ultro*), vor den Prätor zu fordern: das hat er auch im vorliegenden Falle getan, trotz *defensor* 30 und *causas defendere possum* 34: während im Kriminalprozeß nur der Vertreter des Angeklagten defendiert, tun es im Zivilprozeß die Vertreter beider Parteien: *in illa causa militis si tu aut heredem aut militem defendisses* Cic. de orat. I 245. Daß der Erbschleicher es trotzdem so darstellt, als solle der Kläger durch die Schikanen des Beklagten um sein Gut gebracht werden, ist eine äußerst geschickte Insinuation. — *fecundave*, so daß er, wenn er auch noch keine männliche Nachkommenschaft hat, doch sie erhoffen darf. — *puta*, eigentlich Imperativ 'nimm an' ist zum Adverb geworden, im Sinne eines 'zum Beispiel'; so vor H. nicht nachgewiesen, aber der Prosa der ersten Kaiserzeit schon ganz geläufig. — *Quinte*: den bloßen Vornamen in der Anrede zu gebrauchen, ist Zeichen größter Vertraulichkeit zwischen Gleichstehenden; der Niedrigergestellte empfindet solche Anrede als Herablassung schmeichelhaft. Die ganze Rede, auch noch *pelliculam curare* 38, ist auf diesen familiären Ton gestimmt. — *mollis*, wer jedem Eindruck nachgibt, also hier 'empfindlich' für die plump schmeichelnde Vertraulichkeit der Anrede. Mit der sprichwörtlichen *mollitia* des

sat. 2, 4, 63
 33, 190
 ius anceps novi, causas defendere possum:
 eripiet quivis oculos citius mihi quam te
 contemptum cassa nuce pauperet: haec mea curast,
 nequid tu perdas neu sis iocus", ire domum atque
 pelliculam curare iube; si cognitor, ipse
 persta atque obdura, seu rubra canicula findet

Ohrläppchens *ima auricula* (z. B. Catull. 25, 2) hat der Ausdruck kaum etwas zu schaffen.

34. *ius anceps*: wie eine *causa anceps* eine solche ist, *in qua iudicatio dubia est* (Cic. de inv. I 20; de orat. II 186), so wird hier das gesamte *ius* als *anceps* bezeichnet und damit angedeutet, daß es nur darauf ankommt, eine Sache vor den Richtern ins rechte Licht zu stellen, um obzusegen. — *oculos*, das Teuerste, was ein Mensch besitzt: *ni te plus oculis meis amarem* Catull. 14, 1; daher derbe Beteuerung, wie die hier gebrauchte, oder das Auge wird als Pfand gesetzt: *exludito mi hercle oculum, si dedero* Plaut. Men. 156 *oculum exfodito mihi, si ullum verbum faxo* Pseud. 510. — *contemptum*: weil er glaubt, dir alles bieten zu können; wenn er dich dann beraubt hat, fügt er zum Schaden den Spott: *neu sis iocus: nunc spero me sic vivere, ut nemini iocus sim* sagt ein Freigelassener bei Petron 57. — *cassa nux* 'taube Nuß' (überliefert ist *quassa nuce*, was aber nur 'zerbrochene Nuß', nicht 'Nußschale' heißen könnte) gehört ebenso wie *pauperare* der Sprache des täglichen Lebens an: *ten amatorem esse inventum inanem quasi cassam nucem* Plaut. Pseud. 371; überboten wird es durch *cassa glans* rud. 1324. — *mea* ist betont: das ist meine Sorge, die deinige sei *pelliculam curare* (*cutem cu-*

rare epp. I 2, 29; 4, 15), im Hinblick auf die v. 39. 40 aufgezählten äußeren Unbequemlichkeiten, denen er sich entziehen soll.

37. *ire domum*, vom *forum* v. 27. — *cognitor* ist der *certis verbis in litem coram adversario* (Gaius IV 83) mit der Führung des Prozesses betraute Vertreter der Partei. *fi c.* 'lasse dich zum Bevollmächtigten machen'. — *ipse* ist, wie Bentley gesehen hat, mit dem Folgenden zu verbinden: *ipse persta*, hier in der seltenen eigentlichen Bedeutung mit Bezug auf das Stehen der Parteien (I 9, 39) *in iure*, während derjenige, dem du die Sache abgenommen *domi pelliculam curat*. — *canicula*: der Sirius, das Gestirn der Hundstagshitze, deren ausdörrende Glut die hölzernen Götterbilder (Priapus I 8, 1, Laren Tibull. I 10, 17, Veiovis Plin. XVI 216) zum Bersten bringt, obwohl sie, als *infantes* ('wortlos' wie *infans pudor* I 6, 57; vgl. *statua taciturnior* epp. II 2, 83), sich nicht, wie du als *causidicus*, mit Reden anzustrengen brauchen. — *rubra*: die merkwürdige Tatsache, daß der entschieden weiße Sirius von Ptolemaios Synt. VIII p. 142 Heib. als ὑπόκυρρος 'rötlich', von Seneca gar (*cum in caelo quoque non unus adpareat color rerum, set acrior sit caniculae rubor, Martis remissior* NQ. I 1, 7) als röter noch als der Mars bezeichnet wird, hat man durch

infantis statu
 Furius hibern
 "nonne vid
 inquiet, "u
 plures adna
 si cui praete
 praecleara sul

35

die bei ihm h
 Rotblitze erkl
 gewußt haben
 falls soll hier
 Vorstellung d
 die durch die
 symbolisiert v
 40. Die Win
 nen, erhält de
 pinus (s. zu I
 indem H. den
 lösen Vers d
 bernas can
 A. Ipes, den a
 6, 17 als I
 tiones dur
 similitudine
 parodiert un
 zuweist, was
 Phantasie v
 a. O. — *ping*
 eine boshaft
 des an sich
 Epitheton tu
 an der Satire
 'Geschwellen
 klärt, daß er
 Rindskaldau
 hat, einem r
 das dem t
 Geld recht v
 15, 35; ob d
 auf die Pers
 auf eine and
 keit seines G
 wir nicht wis
 κίπαιον λιπ
 ῥόστη Phil
 sprung wür
 Festhalten
 sehen s erkl

infantis statuas, seu pingui tentus omaso 40
 Furius hibernas cana nive conspuet Alpis.
 "nonne vides" aliquis cubito stantem prope tangens
 inquiet, "ut patiens, ut amicis aptus, ut acer?"
 plures adnabunt thunni et cetaria crescent.
 si cui praeterea validus male filius in re 45
 praeclara sublatus aletur, ne manifestum

die bei ihm häufig zu sehenden Rotblitze erklärt; mag H. darum gewußt haben oder nicht, jedenfalls soll hier das Epitheton die Vorstellung der Hitze erwecken, die durch die Farbe des Feuers symbolisiert wird.

40. Die Winterkälte zu bezeichnen, erhält der Epiker Furius Alpinus (s. zu I 10, 36) seinen Hieb, indem H. den greulich geschmacklosen Vers desselben *Iupiter hibernas cana nive conspuet Alpes*, den auch Quintilian VIII 6, 17 als Beispiel der *translationes durae*, *id est a longinqua similitudine ductae* anführt, parodiert und dem Dichter selbst zuweist, was die Geschöpfe seiner Phantasie vollbringen, s. zum a. O. — *pingui tentus omaso* ist eine boshafte Umschreibung des an sich schon boshaften Epitheton *turgidus*, das Alpinus an der Satirenstelle erhielt. Seine 'Geschwollenheit' wird daraus erklärt, daß er sich den Leib mit Rindskaldaunen vollgeschlagen hat, einem plebejischen Gericht, das dem taugt, der für billiges Geld recht viel essen will: epp. I 15, 35; ob darin eine Anspielung auf die Person des Furius oder auf eine andere Geschmacklosigkeit seines Gedichts liegt, können wir nicht wissen. *omasum* βόειον κόπαιον λιπαρόν τῆ τῶν Γάλλων γλώττῃ Philoxen.: keltischer Ursprung würde das unlateinische Festhalten des zwischenvokalischen s erklären.

42. *stantem prope*, unter dem Publikum, welches der Gerichtsverhandlung stehend zuhört. — *patiens* sc. *laborum*, wie sie z. B. 39–41 angedeutet worden. — *amicis aptus*, denn wer so für seinen Freund in das Zeug geht, ist der rechte Mann für Freunde und verdient Freunde zu haben: vgl. *solibus aptus* epp. I 20, 24. — *plures thunni*, denn die Thunfische ziehen stets in Schwärmen; wo also einer ist, da sind auch mehrere. — *cetaria χητείαι*, die Fischereien, wo die Thunfische (χίτη) gefangen und sofort eingesalzen werden; wo der Fang sich lohnt, dehnen sich die Fischereien aus. Der Vergleich ist gewiß nicht von H. erfunden, sondern stammt aus griechischer Quelle; s. zu 25.

45–50. Außer dem kinderlosen Alten ist auch der reiche Vater eines einzigen kränklichen Sohnes ein geeignetes Wild: hier freilich mußst du dich 'sachte heranschlingeln', *leniter adrepere*, denn eine offen zur Schau getragene Dienstbeflissenheit, wie sie beim *caelebs*, der sich gern unwerben läßt, üblich und empfehlenswert ist, könnte dich hier leicht bloßstellen (*nudare*), da der Vater es sehr übel vermerken würde, daß jemand auf den Tod seines geliebten Einzigen spekuliert. — *re* sc. *familiari*. — *sublatus*: das neugeborene Kind ward von der *obstetrix* vor dem Vater auf den Boden niedergelegt

caelibus obsequium nudet te, leniter in spem adrepe officiosus, ut et scribare secundus heres et, si quis casus puerum egerit Orco, in vacuum venias: perraro haec alea fallit. qui testamentum tradet tibi cumque legendum, abnuere et tabulas a te remove memento, sic tamen ut limis rapias quid prima secundo cera velit versu; solus, multisne coheres,

50

indem er es aufhob (*sustulit, suscepit*), erklärte er, es aufziehen zu wollen. Da Tötung oder Aussetzung des Neugeborenen dem Vater freistand, ist es gewiß nicht selten vorgekommen, daß Neugeborene, die nicht lebensfähig schienen, nicht 'aufgehoben' wurden; hier deutet *sublatus* ebenso wie *aletur* darauf hin, daß beides, trotz *malavaletudo*, geschieht. — *in spem* sc. *successionis*, vgl. z. B. *servus iste cum sit in spe constitutus successionis* Dig. XXV 4, 1, 13; mit Vermeidung des technischen Ausdrucks sagt Tacitus (*heredes*) *in spem secundam nepotes pronepotesque . . . scripserat* ann. I 8. *officiosus*, indem du dir den Vater durch *officia* verpflichtest: *officium* ist sehr viel weniger als *obsequium*, das die Unterordnung des eignen Willens in sich schließt.

48. *heres secundus* oder *secundo loco scriptus* heißt der für den Fall, daß der eingesetzte Erbe die Erbschaft nicht antritt oder nach Antritt der Erbschaft *inpubes* stirbt, diesem substituierte Erbe, der dann *in vacuum venit*: *vacuus* und *vacare* sind t. t. von der erblosen Hinterlassenschaft, z. B. *ut tertio gradu heredes ita demum substituerit, si tota hereditas vacasset* Dig. XXVIII 6, 30. — *casus* ein 'Zufall', auf den du freilich heimlich gerechnet hast.

— *egerit Orco*: der Dativ, kühner noch als in Virgils *multos Danaum demittimus Orco* Aen. II 398, ist wohl eher dem homerischen ἄιδι προιάπτει als der altrömischen Formel *leto datus* nachgebildet; die hochpoetische Wendung hebt sich von der trivialen Umgebung parodisch ab.

51–69. Die Erwähnung der testamentarischen Bestimmung 48 fg. motiviert einen Einschub über das Verhalten zum Testament selbst; in Wirklichkeit will H. gern einen Vorfall jüngsten Datums berichten, der den Kollegen des *scriba* Horatius viel Anlaß zum Lachen gegeben hat; zu dieser Erzählung leiten die Verse 51–55 über. — *qui . . . cumque*: 'Tmesis', wie in *quem fors dierum cumque dabit* od. I 9, 14 u. ö. bei H.; in der gewöhnlichen Sprache pflegen nur einzelne unbetonte Worte eingeschoben zu werden. Die Lösung des verallgemeinernden Relativsatzes vom Hauptsatze (*abnuere* steht absolut), bei adjektivischem *quicumque* nicht ungewöhnlich (z. B. *quocumque lectum nomine Massicum servas, moveri digna bono die descende* od. III 21, 5) scheint beim substantivischen sehr selten zu sein; hier ist vielleicht archaisch volkstümliche Ausdrucksweise wie *quibus res erat in controversia, ea vocabatur lis* Varr. l. I. VII 93 zu vergleichen. —

reloci percun
scriba ex qu
captatorqu

tabulas, die V
des Testamen
Diptycha und
kunden (z. B.
70) eingericht
mente began
nung des Tes
nius Coroco
mentum feci
der zweiten
heredis folgt
heres esto, so
erbe eingeset
mehreren h
in verschied
sollte. —

weisen', um
zu erwecke
halt des T
Interesse n
andererse
wie der des
aber unver
Gelegenheit
fahren, wor
nach dein w
richten zu l
oculis, ego l
601, viden l
Plaut. Bac
Ellipse s. z
ist ganz wör
mentum es
iusta sen
post morte
Dig. XXVI
55. pleru
I 10, 15. —
die Umkoc
Medea den
ranus (der
öfters bele
Fünfmann
in Rom av
zusagen ei
worden: v
Horatius

veloci percurre oculo. plerumque recoctus
scriba ex quinqueviro corvum deludet hiantem
captatorque dabit risus Nasica Corano'.

55

tabulas, die Wachstafeln, *cerae*, des Testaments, welche wie die Diptycha und Triptycha der Urkunden (z. B. Schuldbriefe II 3, 70) eingerichtet waren. Die Testamente begannen mit der Nennung des Testators ('*M. Grunnius Corocotta porcellus testamentum fecit*'), worauf dann in der zweiten Zeile die *institutio heredis* folgte: *A. Titius mihi heres esto*, sei es, daß ein Alleinerbe eingesetzt war, sei es, daß mehreren *heredes* der Nachlaß in verschiedenen Quoten zufallen sollte. — *removere* 'zurückweisen', um dadurch den Schein zu erwecken, daß du an dem Inhalt des Testaments gar kein Interesse nimmst, und um dich andererseits vor einer Blamage wie der des Nasica zu schützen; aber unvermerkt mußt du die Gelegenheit wahrnehmen, zu erfahren, woran du bist, um danach dein weiteres Verhalten einrichten zu können. — *limis sc. oculis, ego limis specto* Ter. eun. 601, *viden limulis ut intuentur* Plaut. Bacch. 1130; über die Ellipse s. zu I 4, 14. — *quid velit* ist ganz wörtlich zu fassen: *testamentum est voluntatis nostrae iusta sententia de eo quod quis post mortem suam fieri velit* Dig. XXVIII 1, 1.

55. *plerumque* 'oft genug', wie I 10, 15. — *recoctus* spielt auf die Umkochung an, durch welche Medea den Äson verjüngte. Coranus (der Name ist inschriftlich öfters belegt) ist aus einem 'Fünfmann' zum Kanzleibeamten in Rom avanciert und damit sozusagen ein neuer Mensch geworden: vermutlich hat er sich

Horatius II. 5. Aufl.

auf seine Beförderung Gewaltiges eingebildet und dadurch lächerlich gemacht; s. auch zu *fortis* 64. — Die *quinque viri* werden von Livius bei Gelegenheit der Unterdrückung der *bacchanalia* als niedere Polizeivögte genannt: *mandatum est ut . . . adiutores triumviris quinqueviris, cis Tiberim suae quisque regionis aedificiis praecessent* XXXIX 14. Als niederste Rangstufe nennt sie Cicero: *neminem consulem, praetorem, imperatorem, nescio an ne quinque virum quidem quemquam nisi sapientem* Acad. pr. II 136. Zur Zeit des Pomponius (Dig. I 2, 2, 33) hießen sie *Cistiberes*: der Κιστιβερ Ρώμης Γαιωνός des lustigen griechischen Grabepigramms Inscr. Gr. Sic. It. 1512 war gewiß ein Freigelassener. Ähnliche Subalternbeamte nach stadtrömischer Muster mögen die auf Inschriften der Kolonie Interamna Praetuttianorum (CIL IX 5070 u. ö.) und des benachbarten Truentum (ebd. 5276) als *quinque viri* bezeichneten Freigelassenen gewesen sein. Dagegen nehmen die *scribae quaestorii*, oder schlechtweg *scribae*, unter den *apparitores* der Behörden den ersten Rang ein. — *corvum deludet hiantem* meint schwerlich die äsopische Fabel vom Fuchs und Raben: die Ähnlichkeit der Vorgänge beschränkt sich darauf, daß der Rabe und Nasica beide schließlich das nicht haben, was sie 'verschlingen' wollten, und das Epitheton *hiantem* wäre besonders unglücklich gewählt. Es ist wohl gedacht, daß der *scriba* seinen Leichnam,

19

num furis an prudens ludis me obscura canendo?
 'o Laertiade, quidquid dicam aut erit aut non:
 divinare etenim magnus mihi donat Apollo.'
 quid tamen ista velit sibi fabula, si licet, ede.
 'tempore quo iuvenis Parthis horrendus, ab alto
 demissum genus Aenea, tellure marique
 magnus erit, forti nubet procera Corano

Verg. ed. 1, 42

60

d. Einl. f. 281
Nov. 7. 96. 131

nach dem der Rabe gierig schnappte (*tuam hereditatem inhiat quasi esuriens lupus* Plaut. Stich. 605), entzieht; vgl. von der Stadt der Erbschleicher bei Petron: *adibitis oppidum tamquam in pestilentia campos, in quibus nihil aliud est nisi cadavera quae lacerantur aut corvi qui lacerant* 116. — *Nasica* unbekannt, gewiß kein Glied des edelen Geschlechts der *Cornelii Nasicae*.

58. *quidquid dicam aut erit aut non*: den Satz, daß jedes Urteil entweder wahr oder falsch sei, also auch jede Voraussage *ἢτοι ἔσται ἢ οὐκ ἔσται* (Gercke Chrysippea p. 81), hat Chrysipp aufs lebhafteste verfochten (s. bes. Cic. de fato 20), um damit auf logischem Wege seine Lehre von der Notwendigkeit alles Geschehens, der *εἰμαρμένη*, zu begründen. Die Lehre vom *fatum* und die Lehre von der Mantik stützen sich aber im stoischen System gegenseitig. Es scheint, daß H. auf jenen Satz hier anspielt, so daß, was dem Laien als barste Selbstverständlichkeit vorkommt, die im Munde des Sehers wie Selbstironie klingt, für den Verstehenden tiefe Weisheit birgt; aber H. spielt doch nur damit, denn er spricht dem Wort des Sehers zu, was von jeder beliebigen Voraussage gilt. Das Präsens *donat*, weil die Handlung, sich gleichsam immer erneuernd, fortwirkt: so *tu das*

epulis accumbere divom Verg. Aen. I 79, ebenso im Griechischen, z. B. *Μενέλαος ἤμιν ταῦτα δωρεῖται πατήρ* Eurip. Andr. 152, vgl. Bakch. 211 Ion 821, und oft bei Verben des Zeugens, wie *ἡ τρίτουσα* die Mutter heißt; *Maïam* . . *Atlas generat* Aen. VIII 141. — *si licet*, denn nicht alles darf der Seher künden, was ihm die Gottheit offenbart: *οὐ μὲν πάντα πέλει θέμις ὑμῖ δαῖνα ἀτρεκέες* sagt Phineus zu den Argonauten Apollon. II 311.

62. Die Einlage, anfangs im feierlichsten Orakelton gehalten, der erst mit *metuentis reddere soldrum* — absichtlich hier die vulgäre synkopierte Form — urplötzlich umschlägt, parodiert mit ihrem trivialen Inhalt aufs lustigste die nach homerischem Muster vom jüngeren Epos rezipierte Technik, wichtige Ereignisse, die berührt werden sollen, obwohl sie aus dem zeitlichen Rahmen des Gedichts herausfallen, in Form einer Prophezeiung anzubringen. Übrigens mögen damals, nach der Schlacht bei Aktium, Orakel genug im Umlauf gewesen sein, die ähnlich wie dies hier auf den jugendlichen Helden Cäsar deuteten: *iuvenis* Oktavian, der 63 geboren, jetzt im dreiunddreißigsten Jahre stand. — *ab alto demissum genus Aenea*: so heißt bei Virgil Cäsar *Iulius a magno demissum nomen Iulo* aen. I 288; über *genus s.*: zu I 6, 12; *alto*, wie

V]

filia Nasica
 tum gener
 ut legat
 accipiet
 nil sibi leg
 illud ad h
 libertusve
 accedas ho
 adiuvat ho

Virgil sagt g
 Teucri Aen
 Claudia Q
 referbat a
 'erlaucht'.
 sens ja wo
 knüpft Teir
 cera 'statti
 ter ist die
 deren sich
 erstattung
 Schwiegere
 tals herum
 übrigen b
 sohn zu be
 erheblich ä
 er selbst: be
 scheint die
 eigentümlich
 Epitheton
 Ironie. —
 hier der Sch
 Zusammenha
 d ere) ergi
 opiat miser
 ut solidum
 tur Cic. p. R
 bei Quint. I.
 ditum suum
 solidum pete
 bezeichnet so
 im Gegensatz
 pseudacron.
 unter solidu
 Nasica verspr
 dieser nicht
 mögen; aber
 reddere gesag
 selbst ist unv

filia Nasicae, metuentis reddere soldum.
 tum gener hoc faciet: tabulas socero dabit atque
 ut legat orabit; multum Nasica negatas
 accipiet tandem et tacitus leget invenietque
 nil sibi legatum praeter plorare suisque.
 illud ad haec iubeo: mulier si forte dolosa
 libertusve senem delirum temperet, illis
 accedas socius; laudes, lauderis ut absens;
 adiuvat hoc quoque, sed vincit longe prius ipsum

65

70

Virgil sagt *genus alto a sanguine Teucris* Aen. IV 230 oder Ovid *Claudia Quinta genus Clauso referebat ab alto* fast. IV 305: 'erlaucht'. Aeneas ist dem Odysseus ja wohl bekannt: darum knüpft Teiresias hier an. — *pro-cera* 'stattlich': die schöne Tochter ist die Lockspeise, mittelst deren sich Nasica um die Rückerstattung des von seinem Schwiegersohne geliehenen Kapitals herumdrücken will. Wenn er übrigens hoffte, den Schwiegersohn zu beerben, so wird dieser erheblich älter gewesen sein als er selbst: bei dieser Annahme erscheint die Ehe in besonders eigentümlichem Lichte, und das Epitheton *fortis* als boshafte Ironie. — *soldum* 'das Ganze', hier der Schuldsomme, wie der Zusammenhang (*metuentis reddere*) ergibt, ebenso wie in *optat miser ut ita bona veneant ut solidum suum cuique solvatur* Cic. p. Rab. Post. 46 und wie bei Quint. i. o. V 10, 105 für *credendum suum totum exigere* dann *solidum petere* eintritt. Niemals bezeichnet *solidum* das Kapital im Gegensatz zu den Zinsen. Die pseudacron. Scholien verstehen unter *solidum* die ganze von Nasica versprochene Mitgift, die dieser nicht habe auszahlen mögen; aber dann hätte H. nicht *reddere* gesagt, und die Sache selbst ist unwahrscheinlich.

66. *tabulas sc. testamenti* 52. — *multum* = *saepe* wie od. I 25, 5; epp. I 3, 15; a. p. 357. *negatas* nicht 'verweigert', sondern 'abgelehnt', wie in *porrecta negantem pocula* epp. I 18, 92: in beiden Fällen wird 'nein' gesagt, aber die Bedeutung 'ablehnen', die sich selten zu finden scheint, ist wohl auch in der Umgangssprache üblich gewesen. — *tacitus*: das wäre bei uns selbstverständlich, aber s. zu I 3, 65; er mag nicht laut lesen, weil er erwartet, sich genannt zu finden. — *legatum*: er hatte gehofft, daß ihm das Testament wenigstens einen Teil seiner Schuld durch ein sog. *legatum liberationis* erlassen werde; aber er findet weder seinen Namen im Testament erwähnt, noch auch den seiner Tochter (*suisque*): Coranus hat ihnen also nichts hinterlassen als die Trauer — natürlich nicht über seinen Tod, sondern über das Fehlschlagen ihrer Hoffnungen, *plorare* wie *κλαίει* s. zu I 10, 91.

70. Wenn der Alte schon in der Hand einer verschmitzten *amica* (I 1, 99) oder eines *libertus* ist, so biete dich ihnen als Bundesgenosse an, als *adiutor*, wie es der Streber I 9, 45 fg. bei Horaz tut: du wirst auf deine Kosten kommen, wenn du sie dem *senex* gegenüber in ihrer Abwesenheit lobst, denn sie werden Gleiches mit Gleichem vergelten, und der

expugnare caput. scribet mala carmina vecors:
 laudato. scortator erit: cave te roget; ultro
 Penelopam facilis potiori trade.' putasne,
 perduci poterit tam frugi tamque pudica,
 quam nequiere proci recto depellere cursu?
 'venit enim magnum donandi parca iuventus

75

Narr wird euch beiden glauben.
 — *vincit longe prius* ist noch nicht sicher erklärt: vielleicht ist die Wendung aus *longe prius est* (s. zu I 10 a 4) = *potius est* und *longe vincit* = *praestat* zusammengefloßen. — *ipsum caput* die Hauptperson. Damit wird zu den Einzelvorschriften über das *obsequium* übergegangen, bei denen der Gesichtspunkt durchgeführt ist, daß man seine Taktik stets nach der Eigenart des betreffenden Reichen richten müsse; der *captator* spielt hier ganz die Rolle des *κόλαξ*.

74. *scribet: laudato. erit: cave:* über die parataktische Nebeneinanderstellung der Satzglieder statt hypothetischer Struktur zu I 1, 45. Die Fehler und Laster des Herrn durch Lob und Hilfe zu fördern, ist durchaus Pflicht des *κόλαξ*; witzig stellt H. das *mala carmina scribere* mit dem *scortari* auf eine Stufe. ἦν δὲ ποιητικὸς αὐτὸς ἢ συγγραφικὸς ὁ πλούσιος ἢ, παρὰ τὸ δειπνον τὰ αὐτοῦ βραψιδῶν, τότε καὶ μάλιστα διαρραγῆναι χρὴ ἐπαινοῦντα καὶ κολακεύοντα Luc. de merc. cond. 35, vgl. adv. ind. 7. — *vecors* steigert die *insania* (II 3, 321; 7, 117) des Verse-machens zur völligen Geistesverwirrung; das Wort, von Cicero, dessen Lieblingsausdruck es kurze Zeit hindurch (in den Jahren 57—55) ist, wohl alter Poesie entlehnt, bei H. nur hier, also selbst in II 3 vermieden, auch sonst in august. Zeit sehr

selten, soll hier als ausgesuchtes Kraftwort wirken. — Der *κόλαξ* sorgt sonst für die Liebschaften seines Herrn, indem er ihm eine Hetäre zuführt oder eine Ehefrau verkuppelt (Alkiphr. III 8; Plut. de lib. ed. 17); hier ist es gar die eigene Ehefrau. — *potior* ist in der Sprache der Erotik der bevorzugte Liebhaber (ep. 15, 13; od. III 7, 27); hier mit bitterer Ironie gesagt. — *Penelopam* fällt in die mythische Situation zurück, welche nunmehr wieder bis 85 festgehalten wird. — *putasne perduci poterit* mit einer nach den Ausdrücken des Glaubens und Meinens der Umgangssprache ganz geläufigen Parataxe: *censen hodie despondebit eam mihi, quaeso?* Plaut. rud. 1269. — *perducere* προαγωγεύειν und *perductor* sind stehende Ausdrücke für das 'Hinführen' zum Liebhaber, d. h. verkuppeln: *lenones sunt scortorum, perductores etiam invitatum personarum et in quibus stupra exercita legibus vindicantur* Pseudascon. zu Cic. in Verr. I 33.

79. *enim* begründet das *nequiere* und bejaht damit das *putasne*; die jungen Leute, die jetzt in dein Haus zusammengeströmt sind (*venit*), knausern, weil es ihnen gar nicht so sehr auf den Erfolg ihrer Bewerbung ankommt. Das rückt Penelope ihnen selbst vor: *μνηστήρων οὐχ ἤδε δίκη τὸ πάροιθε τέτυκτο οἷτ' ἀγαθὴν τε γυναῖκα καὶ*

V]

nec tantum
 sic tibi P
 de sene
 ut canis a
 me sene q
 ex testam
 unctum ol
 scilicet ela
 quod nini
 neu desis

ἀρνεῖτο
 ἐθέλωσι κ
 αὐτοὶ τοῖς
 ἴσρια μῆλα,
 καὶ ἀγλαῖ
 nandi) διδ
 τριον βλο
 σ 275 ig.
 würde man
 werber nic
 dabei an
 ator geda
 81. sic 'u
 den', wie in
 mirer I 10,
 einziger ve
 giebigere als
 donandi pa
 Deminutivu
 nernd, son
 lich. Das
 Gleichnis g
 sches Spric
 γὰρ κόων ἄ
 ἂν σκοτοτ
 adv. ind. 25
 und ähnlich
 γεῦσαι Theo
 Schol. ὁ γε
 δοχαποδίσκ
 absterrebitu
 84. Die folg
 tus adito w
 schichtchen
 leitet. me se
 daran, daß ein
 — Thebis, al

nec tantum Veneris quantum studiosa culinae. 80
 sic tibi Penelope frugi est: quae si semel uno
 de sene gustarit tecum partita lucellum, von Lucellum
 ut canis a corio numquam absterrebitur uncto. — *scilicet*
 me sene quod dicam factum est. anus inproba Thebis
 ex testamento sic est elata: cadaver 85
 unctum oleo largo nudis umeris tulit heres,
 scilicet elabi si posset mortua; credo,
 quod nimium institerat viventi. cautus adito:
 neu desis opera neve inmoderatus abundes.

ἀφνειοῦ θύγατρα μνηστεύειν. εὐθέλωσι καὶ ἀλλήλοις ἐρίσωσιν, αὐτοὶ τοίγ' ἀπάγουσι βόας καὶ ἴφια μῆλα, κούρης δαῖτα φίλοισι, καὶ ἀγλαὰ δῶρα (magnum donandi) διδοῦσιν· ἀλλ' οὐκ ἄλλοτριον βίστον νήποινον ἔδουσιν σ 275 fg. — *Veneris studiosus* würde man vom wirklichen Freierwerber nicht sagen; es wird aber dabei an die Begierde des *scortator* gedacht.

81. *sic* 'unter solchen Umständen', wie in *sic et Laberi mimos mirer* I 10, 5. — *uno*: denn ein einziger verliebter Alter ist ergiebiger als die ganze *iuventus donandi parca*. — *lucellum*: das Deminutivum steht nicht verkleinernd, sondern gleichsam zärtlich. Das folgende verkürzte Gleichnis geht auf ein griechisches Sprichwort zurück: οὐδὲ γὰρ κύων ἅπαξ (semel) πάσαι· ἂν σκοτοτραγεῖν μαθοῦσα Luk. adv. ind. 25 (vgl. Alkiphr. III 11) und ähnlich χαλεπὸν χορίω κύνα γεῦσαι Theokr. 10, 11, wozu das Schol. ὁ γευσάμενος χορίου κύων δυσσποδίακτός ἐστιν (*numquam absterrebitur*).

84. Die folgende Warnung *cautus adito* wird durch ein Gesichtchen zum Beleg eingeleitet. *me sene* erinnert hübsch daran, daß ein Schatten spricht. — *Thebis*, als der Heimat des

Teiresias. — *inproba*, weil sie die Freude des lachenden Erben durch die darangeknüpfte schmähhche und schwer zu erfüllende Bedingung foppt. Noch stärker ist der Hohn des Erblassers bei Petron. 141: *omnes qui in testamento meo legata habent praeter libertos meos, hac conditione percipient quae dedi, si corpus meum in partes conciderint et astante populo comederint. — scilicet si posset* ist im Ton der Umgangssprache ganz lose an das Vorhergehende angeknüpft, als ob gesagt wäre *heredem ferre iusserat*: nachdem es ihr bei Lebzeiten nicht gelungen war, sich den Zudringlichkeiten des Erben zu entziehen wollte sie versuchen, ob sie es im Tode könnte.

88. *neu desis opera* ist im Grunde dem weiteren Gliede, auf dem allein der Nachdruck liegt, subordiniert: 'wie du dich — selbstverständlich — vor dem Zuwenig hütetest, so mußst du andererseits auch ein Zuviel vermeiden'. — Das überlieferte *desis operae* würde voraussetzen, daß die *opera*, wie *officium, negotium* u. dgl. Anforderungen stellt, während sie doch das ist, was der tätige gibt; vorzuziehen ist Siesbyes Korrektur *opera*: vgl. *neque etiam alienioribus*

difficilem et morosum offendet garrulus: ultra 'non' 'etiam' sileas. Davus sis comicus atque stes capite obstipo, multum similis metuenti. obsequio grassare: mone, si increbuit aura, cautus uti velet carum caput; extrahe turba oppositis umeris; aurem substringe loquaci. inportunus amat laudari: donec 'ohē iam!' ad caelum manibus sublatis dixerit, urge et crescentem tumidis infla sermonibus utrem.

90

95

opera consilio labore desim Cic. epp. I 9, 17 *videor pro nostra necessitate non labore non opera non industria defuisse* Cäsar bei Gell. XIII 3; nur so tritt auch *desse* und *abundare* in den erwünschten genauen Gegensatz.

90. *difficilem et morosum offendet garrulus* ist eine allgemeine Wahrheit, aus der für das Verhalten des *captator* die Vorschrift folgt, nicht zu schwatzen, sondern zu schweigen, wenn er es mit einem schwierigen und empfindlichen Herrn zu tun hat, wie das alte Leute oft sind: *at sunt morosi et anxii et iracundi et difficiles senes* Cic. Cat. m. 65. *ultra 'non' 'etiam' sileas*: rede nur, wenn du gefragt wirst, und auch da nur das Allernötigste, 'ja' und 'nein'; so, als Worte des *captator*, hat Samuelson richtig *non* und *etiam* aufgefaßt, vgl. *aut 'etiam' aut 'non' respondere* Cic. Acad. pr. 104. — *Davus sis comicus*, 'sei der Davus der Komödie' (vgl. *personatus pater* I 4, 56 *tragicus Telephus* a. p. 95), der keinen eigenen Willen hat: *servitium* 99. — *obstipo* erklärt Verrius Flaccus mit *obliquo* (Fest. p. 193), Scaurus bei Porphyrio mit *inclinato*: οὐποτε δουλείη κεφαλῇ εὐθεία πέφυκεν, ἀλλ' ἄει σκολιῇ καὶ χεῖνα λῶξον ἔχει Theogn. 535. — *multum similis* gehört zusam-

men: s. zu *multum dissimiles* epp. I 10, 3; *metuenti*, wie es Sklavenart ist: *qui metuens vivit, liber mihi non erit umquam* epp. I 16, 66.

93. *obsequio grassare: grassari*, Intensivum von *gradī*, in übertragener Bedeutung mit dem Ablativ des Weges, auf dem einer geht, oder der Art, wie er 'vorgeht', schon bei Sallust: *cupidine atque ira, pessimis consultoribus, grassari* Jug. 64, 5; dann z. B. *iure grassari, non vi* Liv. III 44, 8. Hier aber liegt in dem Worte, wie oft, etwas vom feindlichen Vorgehen: der Umworbene ist wie eine Festung, die erobert werden soll. Ob Verrius Flaccus' nur bei Paullus (p. 97) erhaltene Erklärung *grassari antiqui ponebant pro adulari* irgendeine Beziehung zu unserer Stelle hat, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. — *velet*, mit der *toga*, die bei H. noch durchaus als die regelmäßige Bürgertracht erscheint; zur Kapuze der *paenula*, die man bei Kälte oder Regen wohl auch in der Stadt trug, würde *velet* weniger gut passen. Die *lacerna*, bei H. nur II 7, 55 erwähnt, gilt dort als des freien Mannes nicht recht würdig. — *oppositis umeris* scil. *turbæ*, indem du neben oder vor ihm gehst und den andrängenden Haufen abhältst, so daß Raum für ihn bleibt. — *substringere* eigent-

V]

eum te servit
et certum via
audieris, her
nusquam est
sparge subind
gaudia produ

lich 'heraufbin
sche Steigeru
auris: die 'g
sollen unverän
Stellung bleib
den I. — impo
sichtslose, der
gemacht hat u
freundliches W
ungewohnten
fänglich: da k
Zeug gehn.
jetzt! wie Ter
in vollerer Fo
est I 5, 12. —
vor Verwund
schließlich se
κόλαξ gemal
wiedererkennt
nus et ego et
VII 5, 2.

99. *levarit*:
— *certum vigi*
tum vigilans
sondern siche
träumst und
lichkeit ist. —
nach dem Tod
öffnet und ver
in dieser Zeit
vater Akt, de
gebunden ist;
nehmen, daß
und nahen I
storbenen zug
quarta sit pa
Dokument selb
heres ex quart
dam testamen
parte quarta
parte dimidia
dem instituit

cum te servitio longo curaque levarit,
 et certum vigilans, Quartae sit partis Ulixes,
 audieris, heres, "ergo nunc Dama sodalis
 nusquam est? unde mihi tam fortem tamque fidelem?"
 sparge subinde, et si paullum potes inlacrimare, est
 gaudia prodentem voltum celare. sepulcrum

100

lich 'heraufbinden', eine komische Steigerung von *erigere auris*: die 'gespitzten' Ohren sollen unveränderlich in dieser Stellung bleiben. *loquaci* 'für den L.' — *importunus*: der Rücksichtslose, der sich überall Feinde gemacht hat und von keinem ein freundliches Wort hört, ist für die ungewohnten Lobsprüche empfänglich: da kannst du scharf ins Zeug gehn. — *ohe iam* 'halt jetzt!' wie Ter. ad. 723. 769, oder in vollerer Form *ohe iam, satis est* I 5, 12. — *manibus sublatis* vor Verwunderung, da er sich schließlich selbst in dem vom $\chi\delta\lambda\alpha\zeta$ gemalten Bilde nicht wiedererkennt: *sustulimus manus et ego et Balbus* Cic. epp. VII 5, 2.

99. *levarit*: durch seinen Tod. — *certum vigilans*: nicht *incertum vigilans* (Ovid. epp. 10, 9), sondern sicher, daß du nicht träumst und dein Glück Wirklichkeit ist. — *audieris*, wenn es nach dem Tode des Testators eröffnet und verlesen ward; das ist in dieser Zeit noch ein rein privater Akt, der an keine Formen gebunden ist; aber man darf annehmen, daß die Verwandten und nahen Freunde des Verstorbenen zugezogen wurden. — *quartae sit partis heres*: in dem Dokument selbst hieß es *Ulixes heres ex quarta parte esto: quidam testamento Proculum ex parte quarta et Quietum ex parte dimidia et quarta heredem instituit* Dig. XXVIII 6,

30; ebenso im Testament Virgils (Suet. p. 63 R.) u. ö. — *ergo* mit Emphase, wie in *ergo Quintilium perpetuus sopor urget* od. I 24, 5. — *Dama sodalis* zahlt boshaft das entrüstete *spurco Damae* 18 heim. — *nusquam est* 'er ist nicht mehr', wie *nusquam comparuit* die stehende Wendung ist, wenn jemand 'nicht mehr gesehen' ward. — *unde mihi tam fortem*: weder hier noch in *unde mihi lapidem* II 7, 116 oder *quo mihi fortunam* epp. I 5, 12 ist der Akkusativ durch die Ellipse eines bestimmten Zeitworts (etwa *quaeram, petam, optem* u. dgl.), das der Redende im Sinne hätte, zu erklären, sondern der Affekt, aus dem diese Wendungen fließen, begnügt sich mit der Nennung des Objekts, auf das es ihm allein ankommt, und nimmt sich nicht die Muße, das Prädikat auszudenken, das nur ganz unbestimmt vorschwebt. — Die alliterierende Verbindung von *fortis* und *fidelis* ist stehend: *pius fortis fidelis* läßt sich Trimalchio auf seinem Grabstein nennen Petron. 71. — *sparge subinde*: 'laß hier und dort die klagenden Worte fallen', damit recht viele sich davon überzeugen, wie nahe dir der Tod des verehrten Freundes geht. — *si paullum potes*: wenn es auch nur ein wenig ist, was du dir abpressen kannst, so 'läßt sich doch damit verbergen . . .'. Über *est* = *licet* s. zu I 2, 79. Statt *gaudia voltu celare* sagt H. sehr

permissum arbitrio sine sordibus exstrue; funus 106
 egregie factum laudet vicinia. siquis
 forte coheredum senior male tussiet, huic tu
 dic, ex parte tua seu fundi sive domus sit
 emptor, gaudentem nummo te addicere. sed me
 imperiosa trahit Proserpina: vive valeque.' 110

gewählt *gaudia prodentem volutum celare*, wobei die freudige Miene, die in dem hier gegebenen Falle das Natürliche ist, als bereits vorhanden gedacht wird, so daß sie durch die erpreßten Tränen versteckt werden muß.

105. *permissum arbitrio*: s. zu II 3, 86. — *sine sordibus*: lasse dich dabei nicht lumpen, ebenso wenig wie bei dem auf Kosten der Erben veranstalteten *funus*. — *male tussiet*, ein 'böser' Husten als Zeichen der Schwindsucht. — *sit*, 'wenn er Käufer sein wolle', vgl. *nemo ullius rei fuit emptor, cui defuerit hic venditor* Cic. Phil. II 97. — *nummo te addicere* 'so wolltest du es ihm mit Vergnügen schenken.' Denn die rechtskräftige Schenkung solcher Gegenstände, welche zu den *res Mancipi* gehören, wie im vorliegenden Falle eines italienischen *fundus* oder einer *domus urbana*, wird in den Formen eines Scheinkaufs, *mancipatio*, vollzogen, bei welchem der Empfänger als Kaufschilling einen

Sesterz, *nummus*, erlegt und damit die Sache *mancipio accepit* .. *sestertio nummo uno donationis causa* CIL VI 10 231, während der Geber sie *sestertio nummo addicit*.

109. Horaz ist am Ende, nachdem er die Belehrung noch über das Grab des Erblassers hinausgeführt hat: mit dem neuen Opfer würde das Spiel von neuem beginnen. Aber die Weisheit des Teiresias soll als noch nicht erschöpft erscheinen: darum bricht er nicht aus eigenem Antrieb ab, sondern in wirkungsvollem Gegensatz zu den letzten Vorschriften, die den Leser ganz in die Erbärmlichkeiten der römischen Gegenwart versetzt haben, greift Proserpina ein, auch dies nach homerischem Vorbild: *αὐτὰρ ἐπεὶ ψυχὰς μὲν ἀπεσκέδασ' ἄλλυδις ἄλλη ἄγνη Περσεφόνηα γυναικῶν θηλυτεράων* λ 385. — *imperiosa*, wie *saeva Proserpina* od. I 28, 20, gibt das homerische *ἐπαινή Περσεφόνηα* = *δεινὴ* wieder.

VI.

Die Freundschaft des Mäcenus, der Stolz und die Freude des Horaz, bedeutete doch für ihn kein ganz reines Glück. Von Anfang an hatte sich an das Verhältnis die *invidia* geheftet, unter der Horaz um so mehr litt, als er von ihrer Ungerechtigkeit im tiefsten Innern überzeugt war. Allmählich aber stellten sich auch noch andere unliebsame Folgen ein:

sein täglich
 der die recht
 reichen V
 die Veröff
 Dichterruh
 ihm, der z
 eine Fülle v
 Zumutungen
 Sammlung,
 sich in Rom
 behelligt se
 Treiben ver
 versucht, w
 sich doch im
 völlig fern.
 dauernde u
 zehn Jahre
 abzuschütte
 genug, er m
 auf dem e
 sein eigener
 solchen Sti
 der apulisc
 Philippi die
 füllte den I
 neue Heims
 Vermögens
 Gegengesch
 wahrscheinl
 bergen, ein
 einmünden
 der Luxus
 über seinen
 wenig Verst
 ihn, diesem
 zugleich dem
 er tut beide
 ausdrücklich
 den sehnlich
 Geschenk na
 selbst durch